

Was, wie es lebt und wie es leben will,
 Das ist dem Leben nur, ist es alle beide...
 Und er sagte: Aus dem, was für ich ist,
 Es ist das stillste, was mich wie lag.
 Hier handelt oder nicht, ein Wort unter nichts
 In unsere späte Wirklichkeit zu schenken -
 Das ist die Kunst der Liebe (Des Schicksals wegen; sonst um-
 Gekehrt.)

Gelb
 (Stilisch)

Eine poetische Freiheit, welche sich durch einen nebbich be-
 wussten Prolog und 4 Auftritte (da seid ihr das Nachmonat) er-
 streckt. Ist recht lebend, leben zu verlassen,
 Was man Gesellen trifft, wie dich.
 Regie: hat Hand und Fuß.

Blau

Handlung: hochaktuell. mit diesem wunderbaren
 Geschehen, welches, soeben ist
 die Ort: ideal. eine Illusion sind sich
 viel lebend, viel Trübsal von Jugend
 die Zeit: ungefähr ichenaus, sehr neu, fürm und fesch ab-
 Das geht beinahe, jedes Augenblick
 In seiner rechnet. zu gestalten und

Personen der Stück: Vorspiel
 Und steht zu lebender, in dem Personen
 Und steht zu finden, dass in Traum und tiefen
 Und lebend, was ich nicht weiß
 1) ein Herr in Gelb: Wittlichkeit (Hände in Tasche
 Cigarette, hoher Kranz
 2) ein Herr in Rot: Kamer (schlief mit Kutsche)
 3) eine Dame in Blau: ideal, Träume, Sehnsucht
 (sindet Kranz)

Gelb

Ein seltenes Begegnen, in der Tat -
 Sie lieben sonst die grauen Linienheiten -

Rot

Ich war nicht ich, wiewo nicht in Widerspruch
 Gegen das Vielgewohnte, selbst Geliebte
 So brennend die dies Rot aus meiner Seele.
 Nicht immer grau, nicht immer bin ich einsem,
 Freund, manchmal du bist es mich sogar nach mir

Blau

Mir träumte, dass mir vor die Träne stand,
 Nicht um die Zauberblumen zu zerpfücken,
 sondern als Schmuck sie um die Träne zu legen...

Gelb

Ihr seid die Alten, sonderbar die Leute
 Scheint hell, und jedes Blatt lebt wirklich,
 Ich möchte sagen, fast: es weiß ganz klar,

Dass, wie es lebt und wie es leben will.
DIESE träumt nur, träumt alle beide...
Was windest Du? Ist Wahrheit jede Blume,
So ist das stilisierte Ding ein Lug.
Hier handelt sich's nicht, ein ertr untes Nichts
In unsere stolze Wirklichkeit zu schmuggeln -
Begibge Dich! Was ist und was Du packst -
Das ist das Leben!

Rot: lacht
(spöttisch)

Nicht so, wie Du ihn siehst, liebe Du Feld,
Vergraben, Garten - all die süßne Zeit.
Du sprichst er sagt die stolze - doch
Bruder, träumst Du nicht? Du Land, von Meer zu Meer,
Du willst die SCHÖNE Pflanz und mich bekehren!
Du amüsiert mich Brüdchen, auf Ihre
Ich habe lange nicht so fest gelacht,
Es ist recht lohnend, Geden zu verlassen, er
Wenn man Gesellen trifft, wie Dich.

Blau:

Mein Bruder,
Du sprichst zu ernst mit diesem sonderbaren
Unangenehmen Schwätzer. Kostbar ist
die Zeit; wie kleine Blumen winden sich
Viel Sehnsucht, viel Erfüllung zum Franz.
Man sei bereit, ganz innig sich zu leben
Und ganz bewusst, jeden Augenblick
In seiner Farbe zu genießen und sich nur geliebt,
In seinem Dufte... Doch wie kann man das,
Wenn man hindurchgeht durch den grünen Wald
Und statt zu lauschen innern Harmonien
Und statt zu fühlen, dass in Traum und Lieben
Und Sehnen unser Leben sich verstrickt -
Nur Blume sieht, und Lehn und Regenwolken!

Rot (lacht):

Dem Herren steht es frei zu lachen, Frau
Doch du bist drollig, Gnädige, fast wie er,
Ich kann mich nämlich nicht entbrechen,
Blume zu sehn und Regenwolken -
Denn ich geschaut bin,

Gelb zu

nichtst Du, nichtst Du! - sp weise ich nicht,
Denn die Winde gibt, denn welcher ist,

Blau

Du krängst mich! - an die Stirne reißt
Und weicher wird ich nicht, er schickt sich nicht

Rot

Nicht doch, denn Dir bleibt der Siegl (Gelb entrüstet)
Lass zum Beispiel einen von den Menschen
Sein Leben überschauen, was wird er sagen?
Denn Du und er - ist ja nur ein Spiel!

Gelb

Ich ward gebogen - nun in Lübeck oder Bismarck
Ich war - sei's mal ein Knabe - jung und froh,
Ich lernte Schönschrift und nicht übermäßig
Viel anders bei Herrn Lehrer Isbenstern,
In Untertertis nahm mich Hessen auf,
Ich war ein fixer Kerl, in Griechisch-prima,
Ich lernte bei Herrn Michel Katzenstein,
In Karlsruhe bin ich auch einmal gewesen,
Nach Lübeck kam ich dann, und im April
Des Jahres 09 fand das Ständesamt

Brau

Vor, dem ich mich xxax nebst Brütchen präsentierte,
Dass alles regelrecht in Ordnung war.
So wird ich seine xxax in die Luft,
Suss, punkt, ich treff den Ton schon. Du erlaubst, dass
ich genau so knapp das Brütchen gebe!
Geboren in Lübeck, Er. (denkt nach) 11 der Schar, gesund,
Fast stets gehoresam, absolvierte Schule
Sehr glatt, fast mal 'ne Lehrerin,
Verlobt dann mit Gm -

Rot:

Suss, punkt, ich treff den Ton schon. Du erlaubst, dass
ich genau so knapp das Brütchen gebe!
Geboren in Lübeck, Er. (denkt nach) 11 der Schar, gesund,
Fast stets gehoresam, absolvierte Schule
Sehr glatt, fast mal 'ne Lehrerin,
Verlobt dann mit Gm -

Brau: Halte endlich, Herr!
Denn anders lebte die, von denen Du
Zu sprechen vorgiebst. Sie wuchs stolz und frei,
Kornährengleich espar, und ihre Windheit
War holde Schwärzerei, und Blumen wand
Dem Lehrer sie. Erwachsen fühlte sie
Sehnsucht und Freiheitsträume, wünschte Pflichten
Und fand sie jung, glücklich, am rechten Ort.
Er war ein Anebe mit verträumten Augen.
(zu Selb) Nicht so, wie Du ihn siehst, liebte den Wald,
Berggrangen, Garten-all die schöne Heimat.
Denn drückt er wohl die Schulbank - Doch
Daneben reist er von Land zu Land, von Meer zu Meer,
Befriedigung allein im Tuchen findend,
Im Streben nur. Du siehst ihn im Contor,
Gerechnet mag er haben und das treu,
Denn Du siehst ihn doch ins Herz? Was sollte er?
Und nicht was tater Arbeit nicht will ein,
Denn Gesinnung! Denn auch er hat sich geschnit
Und nach Freude, Licht und zweiter Heimat im Hinsin:
Denn im Herzen seiner echten Frau!

Rot: Nun ja, welche sind noch zu kriegen,
Wo hast Du wieder recht....? was begnügen.
Über die Welt wir lassen uns gehen drauf

Brau: Was solltest Du? !
Rot: Fast scheint's, du hast hierher nicht nur gelockt,
Um mir zu zeigen, dass Du hart sein kannst,
Hart, mich dem Feind zum Spott zu bieten, Aber
Ich weiss, Du willst es nicht, selbst, wenn Du's kannst.
Wie Humor liebt immer Sehnsucht, immer Trübsal, denn
Wenn er nicht schmerzt, so schmerzt es ihn am meisten,
Nicht wahr, mein Freund!

Rot: Sieh, ich bin xxxxx ernst geworden.
Das steht mir nicht (schüttelt sich) kann auch nicht
Und wieder zusammen, und in keinen Falle dazu her
Nur ich kam zu einem Fest, da braucht man mich!
Denn toll, weck, und froh, wie ich gewachsen bin,
Kann ich indes allein, so weiss ich nicht,
Ob man mir Einlass gibt, denn welcher ist,
Nur sich verlegen an die Stirne reibt
Und meint: der Kerl ist glatt, er schiebt sich nicht
Für unser feines Fest, und andere wieder
Nur schwindelt wie gedruckt, der lose Bursche-ge ab)

(zu Brau) So komm Du und sag, es ist ja nur ein Spiel, es war
Und wenn sie sagen pub- was soll das hier, hat
(zu Selb) Das ganz alljährliche - dann rede Du,
Nur alles Wahrheit - fröhlich kann ich dann
Da Toben, soviel ich will, denn rechts und links
Bin ich gedeckt, selbst Firma Louis Wolff
Nur sorgt wahr nicht vor bei Hypotheken-Konst
Inlasset uns für diesmal Frieden schliessen! -

Brau: (gibt sich die Hand)

Selb: Soll ich mir's ausnahmsweis gefallen lassen -
Wie hat sich erhebt, wie ist mal so,

Rot: (zu Selb) So verfluch meine Kappe in die Luft, ab)
Nun steige, U n s i n n, aus den tiefsten Tiefen,
A. Schüttle Dich, lachend, blühe und gedeihe!
Das gestrige Trübsal ist sicher mal
Nicht da, so das Papieren will- ganz egal!

B. Soll sie sich verfluchen nicht das

A. Personen? Ja und noch einmal ja.
Sie hat nicht nur gegen Sie sich gewandt,
die hat Achaschverausch, König, empört,
Chassene hat Sie auch in die Hand genommen,
und gekater, König, werden, erst recht zur Strafe.

B. Ich bin die Tochter des Schmirjassas, ihre Tochter.
Gern.

Page, Chor der Dienerrinnen.

A. Wo kommt sie her?

B. Aus Gauschenstrow.

A. Als ob es möglich wäre!

A. Meine Krone ist kostbar, reich ist mein Kleid,
meine Länder dehnen sich weit und breit,
Hundertstücken zwanzig sollen es sein,
Und in die Beisten steck ich eigne Rabbonim hinein:
Sun ist der Kasus für alle
Neb ich ohne in keinem Falle,
David und Hartwig sind noch zu kriegen,
Die anderen müssen sich mit sonst was begnügen.
Aber die Schmirjassas zum guten Trost
Kriegt noch einen Row!

A. E. Kennen Sie die Sache ruhig überlegt -

(Ein paar Dienerrinnen zeigen sich)

A. Und wenn man sie zehnmal erwischt und erwischt -
Ein Row ist es und bleibt es. Meine Hundertstücken -

B. Die ist noch ein Stücklein.

A. Ich hab so was --

A. Ein Kücken! Ich will's auch verschoben,
Nur weist Du, König, katerlich hatte sie gern alle
Mal wieder zusammen, und in keinem Falle
Wird das ohne eine Chassene gehn...
Was meinst du?

B. Weist Du, Kücken, es ist doch schade,

A. Ich sie dir an --

(mild) Nun, man kann ja mal sehn.

B. Das gewohnt sie sich ab!

A. (klingelt) Page!

Schmirjassas erscheine vor unseren Troni! - (Page ab)

Der Row kommt später, man find ihn schon!

B. Ein Kücken! Kenn's nicht wegen der Chassene wär-
Die heiratete mir nicht vor 3-2 ein viertel Jahr!

A. Halb Das Kücken! Immer der Chassene, was ihr kann laugen!

B. Mir scheint, sie hat so n bisschen Gefühle ---
Da ist so ein Langer --- habe in seinen Augen,
so wie der König gnädig verweisen

A. Mach mir nicht schuldig! Trüben Suttertuchen.

ist es ein Row? die Seele und kräftig das Leib
und außerdem ist es ein Zeitvertreib...

B. So ungefähr!

A. Der Kücken ist gut und seine Augen sind mild

Page Majestät, die Prinzessin kommt nicht her,

die hat sich erlaubt, sie ist mal so, so!

und ist gefahren nach Gauschenstrow; (ab)

A. Natürlich! es ist ein Skandal! ein Luftschiff wir -

Das gnädige Fräulein ist wieder mal ein!

Nicht da, so das Papchen will - ganz egal!

B. Nun ichATER beisch, ich kann mich doch sel

E. Toll sie sich verli ben und ist nicht da?

A. Sie fährt express nach Gauschenstrow.

Dort kann sie sich mal mit dem verloben.

A. Ich sage ja und noch einmal ja.
W. Sie hat nicht nur gegen Uns sich gewehrt, sie noch abge-
Sie hat sich gegen die Mitte empört,
Chassene ist bei uns Sä te, dazu ein Row,
Und geküsst soll jetzt werden, erst recht zur Strof.

W. stürzt Geküsst ja gern -
herein.

A. Wo kommst Du her ?

E. Aus Gauschenstrow !

E. Als ob's möglich war !

W. Nun mit dem Luftschiff, ist er nicht süß ?

A. Wer, der Luftschiff ?

W. Der Jochen, der Spiess !

A. (baff) Ist ein Row ?

W. Ach, keine Spur !

A. Das geht mir gegen die Natur.
(Ein paar Dienerinnen zeigen sich)

E. Ist er nicht süßig ?

Chor Ja, er ist süßig.

A. Ich hab so was --

E. mild Lass doch. Die Sache ist süßig -

A. Raus die Chöre ! Das fehlt mir noch grad ! Dienwab.

E. Weissst Du, Melch, es wär' doch schad,
Kuk sie dir an --

A. Das gewöhnt sie sich ab !

E. Wer weiss, gibts noch Rabbinim -

W. Und wie lieb ich ihn hab !

A. halb Überredet Das Kücken! Immer durchsetzen, was ihr kann taugen !

E. Wenn ich Gunst gefunden habe in seinen Augen,
So möge der König gnädig versuchen
Inzwischen meinen herrlichen Butterkuchen.
Er beruhigt sanft die Seele und kräftig den Leib
Und ausserdem ist es ein Zeitvertreib...

A. Der Kuchen ist gut und deine Augen sind mild

E. auf W. Eine Kalle ist doch ein schönes Bild !
zeigend

A. Er ist kein Row -.... heiss dein Luftschiff ein -
bei mir wird nicht die Verlobung sein !

E. Nun da guter Melch, ich kenne dich doch sei

A. Sie fährt express nach Gauschenstrow.
Dort kann sie sich meinetwegen verloben.

II. Personen:

Theres. Oberstericausminister, Major, Wandschack,

S. am Telefon ~~sch~~ hier Pasch. „bitte Luftschiff, fahre nach oben-
bittend Paps, er ist süß!“

Chor der Dien. Sie Zuckerkand, !
erscheinen

S. zu K. ~~ist er nicht süß mit zum Rat,
soll es seltsame Dinge sein mit mir hat.~~

E. ~~Wora ich Kr ist mir bekannt, an,
was ihr seid so der 19. die Kollisten,~~

S. ~~Was ich Papschen, Mama, auf wiedererscheinen !
was sind Kr ist süß, wie er lang ist ! raunen,~~

A. ~~Ich-ir-ha-co Überrascht man einen !~~

~~sing, diese Deutung ist inner, früh und spät,
schönig, passend, einzig, gross,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

~~Mag. ~~Ich-ir-ha-co Deutung wie möglich singe,
süß, es heißt, zu erklären die Chor .~~~~

II. Personen:

Pharao. Oberzerimonienmeister. Magier. Mundschenk,
Jausseer, Volk.

- Ph. Ich hab' Euch zusammengetrommelt zum Rat,
Weil es seltsame Dinge geträumt mir hat.
Voran ich bin, möchte ich wissen,
Und ihr seid so der Ehre beflissen,
Dass ich Euch komme mit den Chalaumes,
Weil einer sicher hat die Deutung des Traumes.
- Obers. Schi-ir-ha- Sehr gut! Majestät,
singt. meine Deutung ist immer, früh und spät,
richtig, passend, witzig, gross,
gefall es Hoheit, zu erzählen die Chos.
- Mag. Wenn ich meine Deutung als Magilleh singe,
Verrostet jede andere Klingel.
- Mdsch. Ich weiss nicht - was soll man nun vorher sagen,
verlegen wir wollen erst mal PrSulein Carlebach fragen -
- Obers. Also Tachlis! Fangen Sie an zu träumen,
Man wird noch schliesslich Schul' veräurumen!
- Ph. Es hat mir geträumt - und ich weiss nicht, wieso,
zweimal dasselbe, nur anderswo.
Das erste Mal stehn sieben fette Leute
Vor meiner Stahlkammer, brave, Gescheute,
Ich sah sie mit grossen Vergnügen mir an,
Da schlüpf hierin ein dürrer Mann,
Zieht noch einen hinter sich und wieder einen,
bis es sieben sind, will mir scheinen.
Meine sieben guten Kunden! schrie ich los.
Hah, die sieben dälledicken seh ich blos.
Und sus ist's und war nur einxxhain Schaum,
Und gleich danach seh ich den zweiten Traum.
- Obers. Sch-ir-ha- Mir scheint, es ist leicht zu fassen
Sieben Leuchter werden auf die Mensurck passen,
Frag rum, wer Chanuka ist geboren!
- Mag. Was hat er da nun wieder verloren?
Nein, dick und dünn ist hier die Frage,
Was einer auch dagegen sage!
Der Pharao erkunde einen Mann, ich nun soll raten,
der unmöglich noch magerer sein kann,
Denn stecke er sich in sein Bankpalais -
- h. Hört mich erst fertig, s il vous plait.
Nachdem ich wieder den Schlummer fand,
Sah ich ein Haus, mir wohl bekannt,
Davor stehn schon wieder 14 Kunden,
Und es daueret nicht lang, mich schaudert's noch,
sind 7 wieder verschwunden in ein Loch!
Mich dürstet nach Deutung, geehrte Fürsten!
- bers. Meine Ansicht erlaubte mir schon, vorzubürsten.
- dach. 2 mal 7 = 14 und 2 mal 14 sind ungefähr 30,
und das ist ungefähr ein Monat, weiss ich,
Der König suche einen Mann,
der an keinem von 30 Tagen mehr ins Café kann,

ch. Weil er es eben über hat
Und weil es die Kalle so lieber hat.

Alle redet Ihr von einem Mann -

ch.verlegen Vergangene Munden bringe ich an;
Ich bin einmal in Lübeck gewesen;
(Von diesem Feid soll man jeden erlösen!
Und da war noch ein Leidensmann,
Dem hüt es dort auch nicht grad wohl getan-

Red nicht så Viel, mein lieber Ichenk,
Konst nicht sich das Drama zu sehr in die Läng';
Holt lieber her den Karlarther Knaben:
Wir haben erst mal, was wir haben, (Pagen ab)

Ist er langlist, er kurz? Ist er weiss? Ist er
schwarz?
Hat er Pickel, oder auf der Nas eine Narz?

ch. Er hat schöne braune Augen,
die für sehr verschiedenes taugen,
er hat kleine brave Ohren,
Es geht viel rein, aber wenig verloren,
er kann Gemoroh und kann rauchen
Bei Bällen und zum schmussen ist er nicht zu gebrau-
chen.

.(kommt) O, Pharao, o Pharao, jetzt werde ich meines Lebens frdh

Wieso das?

Na, es scheint mir so.

Ich habe getruust von je 7 Leuten

Natürlich sollen es Munden bedeuten.

Zweimal kam dasselbe.

Weil's gewiss so war.

7 dünn, 7 dick.

Es ist sonnenklar .

Die ersten 7 sind unsere Munden,
Na, werden uns die Geschäfte munden!
Die andern lass laufen zu andern Leuten,
lass die sich den Kopf zerbrechen, was sie bedeuten,
Sie und ihre Chosen- Wenn ich nun soll raten,
So greife der Pharao zu einigen Taten:
Er lasse im Vorrat Knuser aufführen
Mit schönen Fassaden, um Lübeck zu zieren
Und schmecke sich selbst, ich seh es schon jetzt:
Mit einer Umgebung, lieb und geschäft.

Der Jaussew ist ein weiser Knabe
Kommt Sehr schön, dass ich ihn mir hergeholt habe.
Mit erfreut man so nen Mann?
Steckt ihn den Verlobungsring an!

Pharao, wo ist die Kalle?
Ohne sie geht es in keinen Falle.

Dann lasst ihn reisen, meine LÄnder sind weit,
Mindestens 6 Provinzen durch lass ich ihm Zeit,
Dann aber darf er sich verlieben.

- Willy. Lieber woll'n wir uns gemütlich an den Tisch verpfän-
zen
- Mirjam. Sehr hübsch hier, wirklich.
- Else. Was sind nun sie?
- Vater. Roschoh u. Rischeinte scheint mir, nie!
Oder der Roschoh hat sich umgekehrt!
- Mutter. Umgekehrt ist auch was wert.
Nun erquickt Euch an, Masses und Charausses,
Splitterkuchen gibt's nicht-statt dieses Schmauses
Küsst ihr etwa Hecht oder wohl Hähne-
- Vater. Geschrieben steht: stopfe den Roschoh die Zähne-
- Mutter. Das meine ich grade: Nanny erschein:
Da rückt sie an mit den ganzen Chein. (Gestalt mit
Maske)
- Frieda. Bewirbt wir Messer und Gabel schwingen,
Wollen wir noch eins singen!
- Recha. Ja, singen.
- Mutter. Erst singt und sagt ihr von der Reise
Die hören wir noch massenweise.
- Willy. Als wir fahren nach Budapest
- Mirjam. Da war in der Reichel das Eis noch fest,
Wir haben vor Stannen solche Augen gemacht.
- Willy. Sogar unter Onkel Moritz ist das Eis nicht zerkracht
- Mirjam. Und bei Peterawe bei Obersitzko in Rosen
- Willy. Das erinnert mich direkt an Gosen
Du weisst, in Agypten.
- Mirjam. War'n wir da auch?
- Willy. Aber Jochen, wir waren doch überall!
- Mirjam. Natürlich hast du recht auf jeden Fall.
- Willy. Ist er nicht sehr liebenswürdig geworden?
- Mutter. Er hat sich wirklich verändert im Norden!
- Mirjam. Ja, und dann solltet ihr mal sehn,
er kann schon zu Bällen und Gesellschaften gehn
und doch nicht nur schweigen!
- Vater. Wunderbar!
- Else. Er hat sich gemacht, es ist wirklich wahr.
- Mirjam. Sogar das Küssen hat er Rapirt, (Fam. Cohn baff)
- Willy. Siehst Du, die sind total perplex
Und da bemerkst, dass alle sechs
auf so was keinen Reim finden konnten...
- Recha. Habt ihr besucht auch die Tonten?

Frieda: Du kennst doch nicht fragen,
Tanten müsstest du natürlich sagen.-

Mutter: Wie geht's Und Breslau, Nedel, Adelheid-

Billy: Ein andermal geben wir noch Bescheid,
Von rathen will die Kehle fast trocken klingen,
Wir wollen statt dessen -

Frieda: Ein bisschen singen.

Billy: Ein Heldentenor ist an mir verloren -

Mirj.: Und warum hast du die kleinen süßigen Ohren?
(Hin ein sich an)
singen noch Chad gadjoh

Vater: Die liebe Mirjam

Mutter: Und der liebe Willi

Alle ausser
F. & M.: Mir hat sie endlich in Eschewege, Mirjam & Willi,
Mirj. & W.

Mutter: So ne feurige Schwarze

Vater: Und so n stiller Bocher

Alle: die passen grossartig zusammen. Mirj. u. W. & M. & F.

Else: Sie weiss, was sie will,

Frieda: und er weiss, was er will,

Alle: So n feurige Schwarze, u. so n stiller Bocher, die
aber die passen, M. & F.

Vater: Er ist in sie verkuckt,

Mutter: und die ist in ihn verkuckt

Alle: Sie weiss, was er will, er weiss, was sie will, so n
feuriger schwarze Bocher, so ne stille Schwarze, und
passen grossartig zusammen, Mirjam und Willi, M. & F.

Else: Auswerden die in einer Pousin (Y) runsteigen

Frieda: Und in einem Himmel voller zigen

Alle: Er ist in sie verkuckt, sie ist in ihn verkuckt,
sie weiss, was er will, er weiss, was sie will, so n
stiller Bocher und so ne feurige Schwarze; und
passen grossartig zusammen; Mirj. & Willi, M. & F.

Mutter: So man ein Paar hat 1000 Chein

Vater: Nun mögen sie immer glücklich sein

Alle: Und in lauter Sonne runsteigen, mit n Himmel voller
Gelben. Er ist in sie verkuckt, sie ist in ihn ver-
kuckt, sie weiss, was er will, und er weiss, was sie
will, so'n feuriger Bocher und so'ne hübsche schwar-
ze; Sie passen grossartig zusammen, Mirjam und
Willi, Mirjam und Willi.

-- III --

IV. Personen. [Hintergrund: Die Handlung spielt sich am Tisch des Logenbühnen]

Hilli, Mirjam, Simon Carlebach, Meyerchen.

M. singt. Als ich Abschied nahm, stand man dort am Bahnhofstisch,

W. als ich Abschied nahm,

beide war's kummt uns hoch und her

M. denn wir wollten ja

W. denn wir wollten ja

beide ans Meer, ans Meer.

M. Als ich Abschied nahm,

W. Als ich Abschied nahm,

beide. ging es unbeschreiblich lustig, her

M. Redeten viele Leut,

W. ernst. Was für'n Geist ward da verstreut !

beide So etwas beglückt doch sehr!

M. Nun ich wiederkam,

W. Nun ich wiederkam,

beide sind die Koffer von Karritten nicht leer,

M. Aber die Lübecker Hülle

W. Was für'n einsame Hülle -

beide kommt denn keiner zur Begrüssung her ?

Simon (sprechend)

Aber natürlich, da bin ich ja schon. Also wie geht's?
Gut gefahren, sehr schön gewesen, grossartig war's!
Schön, dass ihr wieder da seid ! Nun gibt's was zu
erzählen - also, los-

M. Ach wie ist's möglich dann,
dass ich all die Sachen lassen kann,
hängt doch mein Herz daran,
fast wie an meinen Mann

W. Ach wie ist's möglich dann,
dass sie die Sachen lassen kann-

M. Da kommt schon das Meyerchen her
das packt mit an! (Bepacken Meyerchen, natürlich umbest

M. Ich weiss nicht, was soll es bedeuten,
dass wir so unsonst hier stehn,

W. man geniert sich direkt vor dem Loiten (Lo-iten),

beide im Fall sie wären zu sehn.
Meyerchen, lauf und hol das Dutzend Dienstmädchen aus
unserer Familie und alle Dienstmleute von Lübeck zu-
ammen ! (Mey.ab) Benutzen wir die Zeit - ich muss
gleich zu meiner Kesi, wer weiss, was ich sonst für eine
Cardinalpredigt (zu Hilli) kann sie das auch schon ?

Meingt Die Lieb, die Lieb, die Lieb, die Lieb,

- G. Und was ist das ? (Deutet auf Fisch aus Pappdeckel)
- H. Der schwarze Walfisch von Askalon
- F. Er floh vor 'm Bremer Lloyd
Dabei hätte er gewusst, dass man dort nur koscher isst,
Hätte er sich genommen Zeit.
- G. spricht In Askalon ward ihr, also. Und denn?
- H. Fort, fort, Fort und fort
- F. an einen andern Ort
- H. In der Grundmannstrasse ist auch viel zu sehn,
F. und in der eisenhaltigen Luft ist gut spazieren gehn,
beide und von Kattowitz woll'n wir wandern zu andern!
- G. Und was ist das?
- F. Das ist ein Adler!
- H. Ich ständ gelohnt an einem Mast
und schützte jede Welle
- F. Da flog vorbei der Adlerich,
- H. So'n Vogel der fliegt schnelle! Wiederholen
- F. Und wir flafen fest eben so schnelle
- H. Nach Breslau kamen zwei Passagier,
die waren in Grüssa spaziert,
Und als sie kamen ins Telegrafenstrassenquartier
- F. Da ist ein Mirakel passiert
- H. Sie erblickten von alten Bekannten sofort
und staunten mit offenen Munde
- G. Ein alter Grieche begrüßte uns dort
wohl Philo heisset 'er Kunde.
spricht hat uns übrigens die ganze alexandrinische Bibliothek
geschenkt. (Sandschirm weggezogen. Mehrere Kisten sichtbar)
- G. Und was ist das ? (Chokoladen Balk.)
- F. Waiköfer!
- H. Flieg Ehepaar flieg,
in Serbien ist kein Krieg
- F. und die Russen sind nicht abgebrannt,
beide flieg, Ehepaar, flieg (sprechend) da waren wir überall
- G. Und so ward ihr denn?
- H. Das Wandern ist des Ehepaars Lust, das Wandern!
- F. Das muss ein schlechter Bankner sein,
dem niemals fiel das Wandern ein,
- beide das Wandern, d. V. d. W. d. V.
- F. spricht weist du noch in Reuthen?
- H. Vorn, hinten an der Luke und der Lehrerstüb vorbei
- F. Bis tief in die Kistenfabrik! Ein paar Musterproben
mitgebracht. (Hinter S. Sandschirm Kisten)

- M. Nachmittags mussten wir fort von hier,
 W. und mussten Abschied nehmen,
 M. kamen dann nach Ternowitz
 konnten uns dort auch nichtgrümen
- M. Tante Adelheid liebt ich gleich
 W. nebst der Töchter Scharen,
 Mit Maschol zur Abwechslung
 sind wir dann gefahren.
- C. Und was ist das ? (Kiststange aus Stroh gewickelt)
 M. Uhm Bergli hüm mer gälasse,
 Hüm'n Gletscher zugschaut,
 W. Hüm uns abbrückelt e Stückli
 und in Kisten verstaub
- traurig Von den Suberle haben wir keins mitnehmen dürfen!
 C. Und was ist das ? (Maiblumen)
 M. Der Mai ist gekommen ,
 E. Die Blüme schälagen aus,
 M. Da fährt das junge Ehepaar
 W. endlich wieder nach Haus
 M. und wenn es auch sehr schön war
 und wenn wir's bald mal wieder tun
 E. So ist doch an der Trave
 nach viel reisen auch gut ruhn.
- Meyerchen Ihr sollt gleich kommen. Ich soll hier bei den Kisten
 solange aufpassen, bis man sie holt, sagt Grossmama. O
 was sind sie alle neugierig !
- C. Also los.
 E.M. Wer will unter die Ehepaare,
 der muss haben einen Mann (eine Frau) ab
 " " " " Frau " Mann "
- Meyerchen spannt einen grossen roten Sonnenschirm auf und setzt
 sich auf eine Kiste .